

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim Wäldergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981  
Druckerei: Ebre Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Rennstraße 49 in Giebiendstraße (Tel. 1479). Verantwortlich für die Redaktion Albert Hertling in Halle.

Nummer 296 Halle, Sonnabend den 24. November 1917

## Rußlands Waffenstillstands- und Friedens-Ungewissheit.

(Von unserer Berliner Redaktion)  
 Berlin, 24. November. Die heutigen Depeschen über das Waffenstillstandsangebot der russischen Revolutionsregierung an lauten etwas bestimmter, als die gestern über den Sonderfrieden. Doch hat man an tiefsten maßgebenden Stellen noch keine offizielle Kenntnis vom Angebot. Man kennt aber bereits die Erklärung, welche die verbündeten Herrscherhöfe und ungarische Regierung, die Ministerpräsidenten Bielecki und Dr. von Seidler, in Budapest und Wien abgegeben haben. Man ist hier, wie ich erwähre, ganz derselben Ansicht wie die verbündeten Regierungen. Man kann zwar heute die Verschärfung in Rußland und den Gang der Dinge noch nicht übersehen, aber sie werden schon die nächsten Tage ein bestimmtes Urteil ermöglichen. Jedenfalls scheint die Entente aus dem Waffenstillstandsangebot nicht einzuweichen. In England hat Lord Cecil die Regierung Lenins runden abgelehnt. In Frankreich hat man sich wohl ähnlich verhalten. Dadurch wird das Bündnis Rußlands mit der Entente gesichert, doch es kann noch einen rechten Bestand haben dürfte. Auch wird durch die Bereitwilligkeit der Regierung zum Waffenstillstand wohl ihre weitere Aktionist als alles an ein Minimum herabgemindert werden; denn man kann heute noch nicht wissen, ob die Regierung Lenins die Möglichkeit hat das Volk hinter sich zu führen, so wie es bei dem Bündnis und das Verlangen, durch einen Waffenstillstand zu

Arbeiten zu kommen, so wichtig wirken, daß es auch den Kriegsliegenden, wenn diese etwa wieder in die Höhe kommen sollten, außer schwer fallen dürfte, noch mit ihrer Kriegselbsttätigkeit einen großen Einfluß auszuüben, zumal die allgemeine Verwirrung und die Unordnung außerordentlich groß zu sein scheinen. So dürfte bereits heute Rußland in großen und ganzen als Kriegsgegner fast ausgeschlossen haben. Natürlich sind Ueberraschungen nicht ganz ausgeschlossen. Jene ist jedoch unannehmlich, daß die Entente an Rußland keine große Unterstützung mehr haben dürfte.

### Desorganisation in Rußland.

Der „Kotluzhniker“ schreibt aus Stochholm: Laut „Novaja Sibir“ ist die Arbeit bei allen Heiligtümern im Kriegsministerium und in den politischen Abteilungen eingestellt. Das Zentralkomitee der Eisenbahnen veranlaßt Verhandlungen mit der Anstaltung von Ausständen wegen Nichtzahlung der Löhne.

### Der Petersburger Sowjet für die Volkswirtschaft.

(Z. U.) Amsterdam, 24. November. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ meldet vom Donnerstag, daß der Sowjet für die Volkswirtschaft in Petersburg, die Sowjetunion in ihrer Regierung, auf die Vorbereitung der gewöhnlichen Sozialisten einwirken, die ein Sozialministerium wünschen, zu unterrichten. Weiter

verlangen sie Pressefreiheit und Unterwerfung der Militär unter den Gemeinderat sowie Freilassung von Perlonen, die während der jüngsten Unruhen verhaftet worden, s. B. Lebedeffs, Annonalov, die sich beide noch immer in der Peter-Pauls-Festung befinden.  
 Die Lage an der West- und Nordwestfront ist kritisch. Die Truppen sind erschöpft. Rohrzug und Winterfellzug fehlen. In Schweden ist das Eisenbahnnetz fast ganz unterbrochen. Die Bauern haben große Zufriedenheit zu dem Armeen an der Ostfront, die wie es heißt, mit der früheren Regierung sympathisieren sollen.

### Die Lage an der russischen Front.

Paris, 24. November. (Eigene Drahtmeldung.) „Times“ meldet aus Petersburg: Die Lage an der Front wird immer bedenklicher, da keine Zusätze mehr eintreffen. Mehrere Armeekommandanten stellen fest, daß die Deimot, vom Bürgerkrieg erleidet, die Soldaten in Kürze dem Beispiel der Soldaten folgen und ins Land zurückkehren.

### Eine maximalistische Truppe gegen Kaledin.

Paris, 24. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Times“ nach der „Novaja Sibir“ meldet, wird eine maximalistische Truppe zusammenge stellt, die gegen Kaledin marschieren soll. Der bisherige Kommandant der Petersburger Truppen Oberst

Krawtchew wird den Oberbefehl übernehmen. Nach einer Depesche der „Information“ hat Kaledin sein Hauptquartier in Gharlow.

### Französische Hoffnungen auf Kaledin.

Paris, 24. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die französische Presse gibt die Hoffnung an, Kerenski wieder an der Spitze der Armee erscheinen zu sehen. Sie bezeichnet Kaledin als den Mann der Zukunft. Der „Matin“ schreibt: Auf Kerenski ist nicht mehr zu rechnen. Er wird von den Maximalisten geschätzt; das Vertrauen der Patrioten fehlt ihm. Auch auf Kornilow ist nicht mehr zu zählen. Nur Kaledin kann über die Gegner triumphierten, da er sie zusammen auszuhebeln vermag. Wenn wir uns mit Amerika trotz England und Japan zusammenschließen, so können wir ihm helfen und das freigebliebene Rußland unterdrücken. Wenn wir dabei unsere Mannschaften, unser Geld und unser Material einsetzen würden, würde Kaledin sicher triumphieren.

### Die Amerikaner verlassen Petersburg.

Paris, 24. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Information“ meldet aus Washington: Wie amtlich mitgeteilt wird hat der amerikanische Botschafter in Petersburg die amerikanischen Staatsangehörigen aufgefordert, die Stadt zu verlassen.

## Die Kampfplage in Italien spikelt sich immer mehr zu.

Zürich, 24. November. Der „Zürcher Tagesanzeiger“ schreibt: Die Verbündeten stehen nunmehr 10 Kilometer von der Ebene entfernt, die sie in Flanke und Rücken der unteren Piabelinie bringen muß, wenn die italienische Heeresleitung nicht schnell geeignete Maßnahmen trifft. Die Kampfplage spikelt sich immer mehr zu und dürfte in den nächsten Tagen die kritische Phase erreichen.

### Italienische Wahrheiten.

Luano, 24. November. Großes Licht über die Lage in Italien wird ein offenbar von Clemenceau herausgegebenes Zeitartikel im „Somme Libre“. In diesem Artikel werden über Italien Dinge gesagt, die bisher nicht einmal von feindlichen Zeitungen mitgeteilt wurden. Der Artikel erklärt, man müsse jetzt, wo die Offensive der Zentralmächte hinde und das italienische Heer sich ergab, endlich die Wahrheit sagen dürfen. Die von den Entente-Regierungen angegebene Lage und Stellungnahmen seien richtig. Dazu komme, daß 100 000 Mann der italienischen Heere über 200 Kilometer weit von der Kriegs-

zone stehen, teilweise bis nach Rom. In Sizilien und Sardinien und in anderen Gegenden findet man ganze Bataillone voll von Deserteurten. In Turin und Genua kann es zu offenen Aufständen, weil das Volk England und Frankreich für das Unglück Italiens verantwortlich macht. Kurz, das Volk war tatsächlich bereit, Revolution zu machen und die Monarchie zu beseitigen. (Berl. Tagebll.)

### Italienisches Schmelzland.

Luano, 24. November. Aus einer Depesche des „Esercitate Romano“ geht hervor, daß in Ober-

und Mittelitalien alle Volksschulen geschlossen werden sollen, teils aus Mangel an Lehrern und teils, weil sie als Quartiere für die Truppen bestimmt sind. Die „Tribuna“ meldet zu Gunsten der Zurückziehung Kriegsgesandener als Landarbeiter, die Maßnahmen werden nötig in Folge der Friedenspropaganda unter der Landbevölkerung. (Berl. Tag.)

### Die Beunruhigung in Italien.

Bern, 24. November. Der Schweizer Fremdenkorrespondent meldet aus Mailand: In einer ungl. Art und Weise auf der Spitze der Stadthronik fehlenden Mitteilung warnt der „Corriere della Sera“ die Bevölkerung eindringlich vor

Verbrechen, deren Verübung man nicht lenne, deren Zweck aber auf der Hand liege. Die Letztere heiße eben angeblich: Schwandens und seid auf der Hut! Wegen Berechtigung solcher Nachrichten über den Krieg sind in Mailand und Genua eine große Anzahl Personen verhaftet worden.

### Webermachung der Ausländer in Italien.

Am 24. November. (Eigene Drahtmeldung.) Für die Webermachung der fremdbildigen Ausländer in Italien sollen verlässliche Vernehmungen erfolgen werden. Gewisse Fremde müssen für den weiteren Aufenthalt besondere Bürgschaften leisten. Die fremden Staatsangehörigen werden aus den großen Verkehrsstationen entfernt.

### Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(H. T. H.) Große Hauptquartier, 24. Novbr.  
 Weiblicher Kriegsplan:  
 Desorganisierende Manöver in Albanien  
 Zwei getragener Artilleriebatterien in Albanien  
 Wichtigste Generalstellen von großer Wichtigkeit mit rühmlichen Leistungen zwischen den von Westseite auf Italien und von Osten auf Albanien führenden Bahnen  
 Zehn Bataillone von Combat infanterie der Engländer erneut die Entschloßung.  
 Schwarzer Sturmpass auf der Front von Durantio bis Montenegro, leitet die Schlacht ein.  
 Ein harter Angriff auf Jindri brach vor dem Dorfe an.  
 Woanders wurde in erbitterten Kämpfen gegen mehrere Angriffe auf verbleibender Truppen.  
 Ein kleinerer Kampf war der auf Bourlon, Antoine und La Solle gerichtete. Zwei Eisenbahnen stellen von Panzertruppen infanterie geschloßener unterer Truppen und unter der verschiebenden Wirkung unserer Artillerie. Den unter jöhernen Vjerna nur langsam auf Bourlon haben gewonnen. Seid hier der Generalangriff im Angriff verbleibender Truppen. Sie waren die aus drei und sechs Stunden wieder hinaus.  
 In mehrmaligen vergeblichen Anläufen gegen das befestigte Montenegro und den Wald von La Solle schloß sich der Feind keine Straße. Die Feinde Truppen, die drei Tage vorher bei der Entschloßung des Dorfes ihren anliegenden Anmarschbeweis, hat sich geflohen ebenfalls handvoll und tapfer in der Abwehr geschlagen. So allein vor Montenegro geschloßener folgende Panzertruppen geben ein Bild über den Gang der feindlichen Kräfte.

Starkes Feuer hielt auch während der Nacht in einzelnen Kampfbatterien an. Unsere Artilleriewirkung hielt nachfolgende Vorstöße gegen Montenegro und südöstlich von Montenegro nieder.

Desorganisierende Manöver in Albanien  
 An vielen Stellen der Front erhöhte Tätigkeit der Albanen.  
 Seit dem 20. November verloren unsere Gegner im Lufthafen und durch Abwechslung 27 Flugzeuge.  
 Mittelmittler Freiberger, Richtigkeiten erlangt leuten 62. Leutnant Freiberger, Richtigkeiten leuten 26. Leutnant Bonarzo leuten 24. Leutnant.

Deutliche Kriegssituation:  
 Keine größeren Kampfhandlungen.  
 Mazedonische Front:  
 Das Feuer hielt jöhernen dem Prespa-See und Monastir, wobei im Gebirgen auf.  
 Italienische Front:  
 Weiblich von der Brenta und zwischen Brenta und Piave (schlechten italienische Angriffe).  
 Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

### Der amtliche österreichische Heeresbericht.

Wien, 24. November. Amtlich wird verlantert:  
 Zwischen der Piave und der Brenta und in den sieben Gemeinden führte der Feind gestern abermals starke Kräfte zum Gegenangriff vor. Alle Angriffe scheiterten unter jöhernen italienischen Verlusten.  
 Zomit nichts Neues.  
 Der Oberste Generalstab.

### Der Entente-Generalrat.

Paris, 24. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die Pariser Mäler zu melden wissen, habe Oberst Doupe, der zur Teilnahme an der Ententegeneralrat in Paris eingetroffen ist, die Meinung, das ganze Gewicht des amerikanischen Einflusses für die Ernennung eines einzigen Entente-Generalratismus einzulegen. Man hofft, es werde ihm gelingen, die Bedenken von Lord George zu zerstreuen, der bisher glaubte, auf die Empfindlichkeit des britischen Generalstabes Rücksicht nehmen zu müssen.  
 Genf, 24. November. In Paris führt Clemenceau jetzt, darauf aufmerksam zu machen, daß auf der bevorstehenden Pariser Konferenz kein anderer General als ein französischer, etwa Douffre, die Beteiligung der Unternehmungen an allen Fronten erhalten dürfte. Douffre verweigert jede Anweisung, ob ihm ein solcher Auftrag erwünscht wäre. (Zof. Anz.)

### Das französische Budget.

Paris, 24. November. (Eigene Drahtmeldung.) Nach dem Finanzminister Mith beim Stammerbuchen eingereichten Budgetvoranschlag für 1918 werden die Ausgaben um 700 Millionen und die Einnahmen um 6542 Millionen Franken belaufen. Es bleibt somit ein Defizit von 266 Millionen Franken zu decken, das durch neue Steuern aufgehoben werden soll. Das Finanzministerium sieht sich eine Kriegs-

gewinnsteuer vor. In zweiter Linie kommt die Erhöhung der Geschäftsteuer in Betracht und die Erhöhung der Steuer auf Erdölprodukten bei Petroleum, die 1918 180 Millionen und in den folgenden Jahren 34 Millionen Franken ergeben soll. Eine neue Steuer auf die Abänderung der Wirtschaftserträge soll 13 Millionen einbringen.

### Wilson's Kriegserklärung an Oesterreich.

Rotterdam, 24. November. Die „New York Times“ berichten, daß Wilson in seiner Botschaft an den Kongress die Ermächtigung erbitte werden. Oesterreich-Lungarn den Krieg zu erklären. Der Grund hierfür sei, daß nach Weiblich des Kongresses Oesterreich-Lungarn ein Verstoß gegen die Vereinigten Staaten beging und im Mittelmeer ohne Intervention der Nationalen Schiffe verfuhr hat. Amerika müsse mit allen Verbündeten Deutschlands abschließen. Man erwarte, daß der Kongress die Ermächtigung erteilen wird. (Zof. Anz.)

### Ein Reichsjugendgesetz?

Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, wird im Reichstage erwogen, ob den durch den Krieg hervorgerufenen Unbilligkeiten durch ein Reichsjugendgesetz abzuhelfen werden kann. Richtigkeiten sollen Anträge in dieser Richtung vorbereitet werden, welche der reichsrechtlichen und sittlichen Hebung der Jugend dienen.

